

## Φίλιππον καὶ Βαρθολομαῖον?

Günther Schwarz - Wagenfeld

## I

Die vier Zwölfer-Reihen in Mk 3,16-19 par. Mt 10,2-4; Lk 6,14-16 und Apg 1, 13, beschränkt allein auf die Namen, ergeben folgende Auflistung<sup>1</sup>:

Mk	1.	Simon (Petrus)	2.	Jakobus	3.	Johannes
Mt		Simon (Petrus)		Andreas		Jakobus
Lk		Simon (Petrus)		Andreas		Jakobus
Apg		Petrus		Johannes		Jakobus
Mk	4.	Andreas	5.	Philippus	6.	Bartholomäus
Mt		Johannes		Philippus		Bartholomäus
Lk		Johannes		Philippus		Bartholomäus
Apg		Andreas		Philippus		Thomas
Mk	7.	Matthäus	8.	Thomas	9.	Jakobus (des Alph.)
Mt		Thomas		Matthäus		Jakobus (des Alph.)
Lk		Matthäus		Thomas		Jakobus (des Alph.)
Apg		Bartholomäus		Matthäus		Jakobus (des Alph.)
Mk	10.	Thaddäus	11.	Simon (Kananäus)	12.	Judas Iskariot
Mt		Thaddäus		Simon (Kananäus)		Judas Iskariot
Lk		Simon (Zelotes)		Judas (des Jak.)		Judas Iskariot
Apg		Simon (Zelotes)		Judas (des Jak.)		.....

Auffällig an dieser Auflistung ist: erstens, daß die Reihenfolge der Namen schwankt; zweitens, daß Markus und Matthäus *einen* Namen haben, den Lukas und die Apostelgeschichte nicht haben: Thaddäus, *und* daß Lukas und die Apostelgeschichte *einen* Namen haben, den Markus und Matthäus nicht haben: Judas (des Jakobus). Wie sind diese Unstimmigkeiten zu erklären?

Daß die Reihenfolge der Namen in den vier Zwölfer-Reihen schwankt, läßt darauf schließen, daß sie nicht auf nur einen Gewährsmann zurückgehen oder von nur einer Vorlage abgeschrieben wurden, sondern daß sich in ihnen örtlich verschiedene Überlieferungen widerspiegeln.

Und wie verhält es sich mit dem Namen Thaddäus, der im Lukasevangelium und in der Apostelgeschichte fehlt und mit dem Namen Judas (des Jakobus), der im Markus- und im Matthäusevangelium fehlt?

Der folgende Versuch, diese Frage zu beantworten, rechnet (a) mit einem Schreibfehler: einem versehentlich zwischen Φίλιππον und Βαρθολο-

<sup>1</sup> Dankbar benutzt habe ich für diese Auflistung: P. Gaechter, Petrus und seine Zeit (1958), S. 41.

μαῖον eingefügten καί, und (b) mit einem Zählfehler: hervorgerufen durch das versehentlich eingefügte καί.

## II

Zu (a), dem Schreibfehler - dem versehentlich zwischen Φίλιππον und Βαρθολομαῖον eingefügten καί -, ist anzumerken:

In der syrischen Überlieferung zu Mk 3,17f. (Mt 10,2f.)<sup>1</sup> steht für 'Ιάκωβον τὸν τοῦ Ζεβεδαίου: ܒܪ ܕܒܢܝ ܕܕܝܢܐ und für 'Ιάκωβον τὸν τοῦ 'Αλφαίου: ܒܪ ܕܗܠܦܝ. In beiden Fällen folgt, wie im Aramäischen, auf ܒܪ, »Sohn des«, der Name des Vaters: in Vers 17 ܕܒܢܝ ܕܕܝܢܐ (Ζεβεδαίου), in Vers 18 ܕܗܠܦܝ ('Αλφαίου).

Für Φίλιππον καὶ Βαρθολομαῖον im selben Vers steht in der syrischen Überlieferung: ܒܪ ܕܗܠܦܝ ܘܒܪ ܕܗܠܦܝ, als wären es zwei Eigennamen. Jedoch - was zu dieser Annahme verleitet, ist nur das ܘ, das ܒܪ ܕܗܠܦܝ und ܒܪ ܕܗܠܦܝ voneinander trennt. Daraus folgt: Dürfte man das ܘ (καί) streichen - es könnte ja versehentlich eingefügt worden sein -, so wäre ܒܪ ܕܗܠܦܝ (Φίλιππον τὸν τοῦ Θολομαῖου) zu lesen.

Dagegen spricht nichts. Dafür sprechen neben den bereits genannten Beispielen aus dem unmittelbaren Kontext neun weitere neutestamentliche Belege:

- Mk 10,46: ὁ υἱὸς Τιμαίου Βαρτιμαῖος = ܒܪ ܕܝܡܝ ܒܪ ܕܝܡܝ<sup>2</sup>;  
 Mt 16,17: Σίμων Βαριωνᾶ = ܫܡܥܘܢ ܒܪܗ ܕܝܘܢܐ;  
 Mt 27,16f.: [Ἰησοῦν] Βαραββᾶν = [ܝܫܘܥ] ܒܪ ܐܒܐ;  
 Lk 6,16: Ἰούδαν Ἰακώβου = ܝܗܘܕܝܐ ܒܪ ܕܝܥܩܘܒ;  
 Joh 1,42: Σίμων ὁ υἱὸς Ἰωάννου = ܫܡܥܘܢ ܒܪܗ ܕܝܘܢܐ;  
 Apg 1,13: Ἰούδας Ἰακώβου = ܝܗܘܕܝܐ ܒܪ ܕܝܥܩܘܒ;  
 Apg 1,23: Ἰωσήφ . . . Βαρσαββᾶν = ܝܘܫܘܦ . . . ܒܪ ܫܒܐ;  
 Apg 4,36: Ἰωσήφ . . . Βαρναβᾶς = ܝܘܫܘܦ . . . ܒܪ ܢܒܐ;  
 Apg 15,22: Ἰούδαν . . . Βαρσαββᾶν = ܝܗܘܕܝܐ . . . ܒܪ ܫܒܐ<sup>3</sup>.

<sup>1</sup> Zitiert nach der Peschitta: The New Covenant, Edited by The Aramaic Scriptures Research Society in Israel, Jerusalem (1986). Soweit es die Evangelien betrifft, gilt dasselbe auch vom Sinaisyrer, vom Curetonsyrer und von den Lektionaren.

<sup>2</sup> Das Nebeneinander von ο υἱος Τιμαίου, der Übersetzung des Patronymikons, und Βαρτιμαῖος, dem Patronymikon selbst, ist irreführend. Der Blinde hieß nicht Bartimäus, sondern Timäus Bar-Timäus, wie die syrische Übersetzung ausweist: ܝܡܝ ܒܪ ܕܝܡܝ.

<sup>3</sup> Τον καλουμενον in Apg 1,23, ο επικληθεις in Apg 4,36 und τον καλουμενον in Apg 15,22 und die syrischen Entsprechungen, sklavische Übersetzungen der griechischen Vorlagen, sind sekundär. Die vollen Namen der betreffenden Männer waren Josef Bar-Sabbas bzw. Judas Bar-Nabas. Das heißt: Sie waren - ursprünglich - je ein mit dem Eigennamen verbundenes Patronymikon. Das aber konnte allenfalls, um Träger desselben Namens leichter unterscheiden zu können, die Stelle des Eigennamens einnehmen.

Alle diese Belege bezeugen direkt oder indirekt, daß Eigenname und Patronymikon, wenn sie beieinanderstehen, eine untrennbare Einheit sind. In dem Passus  $\Phi\acute{\iota}\lambda\iota\pi\pi\omicron\nu\ \kappa\alpha\acute{\iota}\ \text{Βαρθολομαῖον}$  =  $\text{פְּרִילְפּוֹס וְרַבֵּר תְּרִלְמַי}$  stehen sie beieinander. Folglich muß das  $\gamma$  ( $\kappa\alpha\acute{\iota}$ ), weil es jene Einheit zerstört, gestrichen und der Passus so gelesen werden:  $\text{פְּרִילְפּוֹס בְּרֵר תְּרִלְמַי}$  ( $\Phi\acute{\iota}\lambda\iota\pi\pi\omicron\nu\ \tau\omicron\nu\ \Theta\omicron\lambda\omicron\mu\alpha\acute{\iota}\omicron\nu$ ): »Philippus, den Sohn des Tholomäus«.

Zu (b), dem Zählfehler - hervorgerufen durch das versehentlich eingefügte  $\gamma$  ( $\kappa\alpha\acute{\iota}$ ) -, ist anzumerken:

Es fällt auf, daß in der obigen Auflistung der Zwölfer-Reihen unter 10. die Namen Thaddäus und Simon (Zelotes) untereinanderstehen, unter 11. dagegen die Namen Simon (Kananäus) und Judas (des Jakobus). Hier noch einmal die Namen unter 10., 11. und 12.:

Mk	10. Thaddäus	11. Simon (Kananäus)	12. Judas Iskariot
Mt	Thaddäus	Simon (Kananäus)	Judas Iskariot
Lk	Simon (Zelotes)	Judas (des Jak.)	Judas Iskariot
Apg	Simon (Zelotes)	Judas (des Jak.)	.....

Nirgendwo sonst in den Zwölfer-Reihen gibt es eine vergleichbare Konstellation. Die Reihenfolge der Namen schwankt zwar mehrmals, aber abgesehen von Judas Iskariot, der in der Apostelgeschichte fehlen muß, erscheint jeder der anderen Namen, wie es sich gehört, viermal in der Auflistung. - Warum nicht auch Thaddäus und Judas (des Jakobus)?

Die Antwort auf diese Frage ist sehr einfach: Durch das versehentlich eingefügte  $\gamma$  ( $\kappa\alpha\acute{\iota}$ ) in das ursprüngliche  $\text{פְּרִילְפּוֹס בְּרֵר תְּרִלְמַי}$  ( $\Phi\acute{\iota}\lambda\iota\pi\pi\omicron\nu\ \tau\omicron\nu\ \Theta\omicron\lambda\omicron\mu\alpha\acute{\iota}\omicron\nu$ ) wurden aus einem Namen irrtümlich zwei:  $\text{פְּרִילְפּוֹס וְרַבֵּר תְּרִלְמַי}$  ( $\Phi\acute{\iota}\lambda\iota\pi\pi\omicron\nu\ \kappa\alpha\acute{\iota}\ \text{Βαρθολομαῖον}$ ).

Dieser Zählfehler hatte Folgen. Er veranlaßte Markus und Matthäus oder deren Quelle dazu, den Namen Judas (des Jakobus) auszulassen; und er veranlaßte Lukas oder dessen Quelle dazu, den Namen Thaddäus auszulassen: um der vorgegebenen Zwölfzahl willen, die sie ja nicht überschreiten durften.

### III

Und wie verhält es sich mit der varia lectio  $\Lambda\epsilon\beta\beta\alpha\acute{\iota}\omicron\varsigma$  für  $\Theta\alpha\delta\delta\alpha\acute{\iota}\omicron\varsigma$  in Mk 3,18 und Mt 10,3, wo die Peschitta  $\text{לְבַי דְּאֶחָבְנֵי תְרִי}$  liest: »Lebbäus, der Thaddäus genannt wird«?

<sup>1</sup> Vgl. Auch The Palestinian Syriac Lectionary of the Gospels und das Evangelarium Hierosolymitanum zu Mt 10,3. Ebenso einige griechische Handschriften.

W. Bauer<sup>1</sup> notierte dazu, es sei »wohl sicher, daß ursprünglich in dem einen Evangelium der eine, in dem anderen der andere Name gestanden hat und daß sich die beiderseitigen Varianten aus dem Versuch erklären, die Apostellisten in Einklang zu bringen.«

Doch wenn es so war, wenn »ursprünglich in dem einen Evangelium der eine, in dem anderen der andere Name gestanden hat«, warum war es so? - Vermutlich deswegen, weil ein und derselbe Jünger zwei Namen trug: neben dem aramäischen Namen שִׁמְעוֹן (Λεββαῖος) auch noch den aus dem griechischen entlehnten Namen Ἰωάννης (Θαδδαῖος, wohl = Θεόδοτος).

Das war zu jener Zeit und in jener Umwelt keineswegs ungewöhnlich. Im Gegenteil! Petrus trug bekanntlich sogar drei Namen: neben dem Namen Simon Bar-Jona (Eigenname mit Patronymikon) sowohl den von Jesus empfangenen aramäischen Namen שִׁמְעוֹן (Κηφᾶς) als auch das griechische Äquivalent dieses Namens: Πέτρος<sup>2</sup>.

#### IV

Abweichend von den in Mk 3,16-19 par. Mt 10,2-4; Lk 6,14-16 und Apg 1,13 überlieferten Zwölfer-Reihen, die dreizehn Namen enthalten, zählt die oben durch Streichung des 7 (καί) korrigierte Zwölfer-Reihe nun folgende zwölf Namen (die Reihenfolge entsprechend umgestellt):

Mk	1.	Simon (Petrus)	2.	Jakobus	3.	Johannes
Mt		Simon (Petrus)		Andreas		Jakobus
Lk		Simon (Petrus)		Andreas		Jakobus
Apg		Petrus		Johannes		Jakobus
Mk	4.	Andreas	5.	Philippus (des Th.)	6.	Matthäus / Levi
Mt		Johannes		Philippus (des Th.)		Thomas
Lk		Johannes		Philippus (des Th.)		Matthäus / Levi
Apg		Andreas		Philippus (des Th.)		Thomas
Mk	7.	Thomas	8.	Jakobus (des Alph.)	9.	Thaddäus / Lebbäus
Mt		Matthäus / Levi		Jakobus (des Alph.)		Thaddäus / Lebbäus
Lk		Thomas		Jakobus (des Alph.)		Thaddäus / Lebbäus
Apg		Matthäus / Levi		Jakobus (des Alph.)		Thaddäus / Lebbäus
Mk	10.	Simon (Kananäus)	11.	Judas (des Jak.)	12.	Judas Iskariot
Mt		Simon (Kananäus)		Judas (des Jak.)		Judas Iskariot
Lk		Simon (Zelotes)		Judas (des Jak.)		Judas Iskariot
Apg		Simon (Zelotes)		Judas (des Jak.)		.....

<sup>1</sup> Griechisch-deutsches Wörterbuch zu den Schriften des Neuen Testaments und der frühchristlichen Literatur (61988), Sp. 711.

<sup>2</sup> Ein weiteres Beispiel ist der Apostel Paulus, der neben dem aramäischen Namen שְׂאוּל (Σαυλος) auch noch den griechischen Namen Παυλος trug; wahrscheinlich schon von Kindheit an. Vgl. auch Mk 2,14 par. Mt 9,9; Lk 5,27: Λευι / Μαθθαιος.

Die Träger dieser Namen sandte Jesus nach Mk 6,7 δύο δύο aus, also paarweise: um den Anbruch der Herrschaft Gottes durch Austreibung der Dämonen anzukündigen.

Wenn man annehmen darf, daß Jesus es aus naheliegenden Gründen vermieden habe, Brüderpaare als »Jochgenossen« auszusenden<sup>1</sup>, so fügen sich die oben ermittelten zwölf Jünger zu folgenden Botenpaaren zusammen:

1. Simon Bar-Jona und Johannes Bar-Zebedäus,
2. Jakobus Bar-Zebedäus und Andreas Bar-Jona,
3. Philippus Bar-Tholomäus und Matthäus / Levi,
4. Thomas und Jakobus Bar-Alphäus,
5. Thaddäus / Lebbäus und Simon Kananäus,
6. Judas Bar-Jakobus und Judas Iskariot<sup>2</sup>.

Auf die Frage nach der Historizität beider, der Zwölfzahl der Sendboten Jesu und ihrer paarweisen Sendung, antwortete J. Jeremias<sup>3</sup>:

»Die historische Glaubwürdigkeit der Nachricht, daß Jesus die Sendboten paarweise aussandte, wird durch die Beobachtung gestützt, daß die Aufteilung der Zwölf auf sechs Botenpaare zu der eschatologischen Funktion der Zwölfzahl, wie sie Mt 19,28 zum Ausdruck gebracht wird, in einer gewissen Spannung steht. In der Aussendung bevollmächtigter Botenpaare kommt das von sämtlichen Evangelien bezeugte Hoheitsbewußtsein Jesu, der Gottgesandte zu sein (Mt 15,24; Mk 9,37; Lk 4,18; Joh 5,36ff. u.ö.), zum sichtbaren Ausdruck. Dasselbe gilt von der Zwölfzahl.«

[Resümee: Es war nur *ein* Buchstabe, der die Zwölfer-Reihen in Mk 3, 16-19 par. Mt 10,2-4; Lk 6,14-16 und Apg 1,13 verdarb: das versehentlich in den Passus כְּרִיִּים בְּרֵיִלְיָפְרִים בְּרֵיִלְיָפְרִים eingefügt (καί). Streicht man es und liest man Φίλιππον τὸν τοῦ Θολομαῖου statt Φίλιππον καὶ Βαρθολομαῖον, so korrigiert sich alles übrige wie von selbst<sup>4</sup>.]

<sup>1</sup> J. Jeremias, Paarweise Sendung im Neuen Testament, in: A.J.B. Higgins ed., New Testament Essays. Studies in Memory of Thomas Walter Manson 1893-1958 (1959), S. 136-143 = ders., in: Abba. Studien zur neutestamentlichen Theologie und Zeitgeschichte (1966), S. 132-139.

<sup>2</sup> Zur mutmaßlichen Bedeutung des Beinamens »Iskariot« siehe G. Schwarz, Jesus und Judas (1988), S. 6-12.

<sup>3</sup> AaO., S. 139 bzw. 136.

<sup>4</sup> Sollte wider Erwarten die Reihenfolge der Namen ursprünglich sein, die in der Peschitta zu Apg 1,13 aufgelistet ist, כְּרִיִּים בְּרֵיִלְיָפְרִים, dann wäre Φίλιππον τον του Θολομαῖου durch Ματθαῖον τον του Θολομαῖου zu ersetzen. Doch angesichts der einhelligen Bezeugung durch die Synoptiker ist das unwahrscheinlich. Überdies würde sich an der übrigen Argumentation nichts ändern.